

Oberschlesien den Polen ausgeliefert?

Dem Deutschen Ostmarkenverein wird aus Posen berichtet: Sarda hat in der Posener Handelskammer gesagt, die Aussicht daß Polen Oberschlesien bekomme, habe sich gebessert. Aber selbst wenn es nicht durch die Abstimmung an Polen fallen sollte, hat die Entente uns fest zugesagt, daß wir es dann mit Gewalt nehmen können.

Die Nachricht klingt so ungeheuerlich, daß man sie im ersten Augenblick für unmöglich halten möchte. Für so schamlos verlogen, für so verbrecherisch brutal wie man selbst keinen Entente-Diplomaten halten, daß man ihm ein solches Spiel mit den Grundsätzen des Versailles-Vertrages zutrauen könnte. Aber wir haben so viele traurige Erfahrungen hinter uns, daß wir uns auch in diesem Falle besser auf das Schlimmste gefaßt machen als daß wir mit der Wohlgefälligkeit der Entente rechnen oder uns auch nur auf deren vertragsgerechte Neutralität verlassen. Dazu kommt, daß wir schon seit langem die merkwürdigsten Dinge über geheime Fühlungsnahme zwischen den Vertretern der Entente und denen der Polen hören, und wenn in den Berichten über Vorgänge solcher Art leicht auch die Phantasie mit der trockenen Wahrheit durchgeht, so ist doch die Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, daß die französische Besatzung in Oberschlesien das Polen-tum in empfindlichster Weise auf Kosten des deutschen Volksteils begünstigt. Daß aber die Beziehung des Franzosen zugefallen ist, von denen man etwas anderes gar nicht erwarten dürfte, besagt für die Haltung auch der übrigen Ententemächte alles. Im Bereiche der Möglichkeit liegt das der Entente nachgelagte Doppelspiel, die ihr zugeraute kalte Unredlichkeit beschworener Vertragsbestimmungen, der Verrat am sogenannten Selbstbestimmungsrecht — auch in seiner bis nahe zur Unkenntlichkeit verzerrten Karikatur — also durchaus, daran kann kein Zweifel bestehen. Es fragt sich nur, wie wir dem zu begegnen hätten. Das Erste wäre wohl, daß die deutsche Regierung ihre Weaner mit einer Anfrage zu einer klaren Stellungnahme veranlasse. Daß sie diese Privatnachricht als unverdächtig abtut, wird nicht wohl angehen. Sollte sie in dieser Frage auch nur das Geringste beräumen so dürfte sie sich selbst damit den größten Schaden zugefügt haben. Das deutsche Volk weiß längst, daß es ohne Oberschlesien dem sicheren Tode ausgeliefert ist — und wird also dem Verlaute der Provinz von sich aus gewiß nicht mit verschränkten Armen zusehen. An der Regierung wird es liegen, diese einhellige Stimmung zu ihrem und unserem Vorteil auszunutzen.

Kleine politische Meldungen.

Süddeutschland und Sachsen gegen jede Posttrennung. Auf eine Anfrage erklärte Staatspräsident Blos im württembergischen Landtag, es sei richtig, daß Bestrebungen, den Süden und Norden zu trennen, noch nicht aufgegeben seien. Die kürzlich verammelten süddeutschen Regierungen einschließlich Sachsen hätten eine entscheidende Erklärung gegen eine Posttrennung vom Reich abgegeben. In den Verträgen, Frankreich habe sich mit den süddeutschen Regierungen in Verbindung gesetzt, sei kein wahres Wort. **Der neue Posttarif tritt am 6. Mai in Kraft,** nachdem die fast leere Nationalversammlung am Donnerstag bei nochmaliger Beratung des Postgebührengesetzes an der Vorlage keine Änderungen mehr vorgenommen hatte. Die portofolgenden Dienstleistungen, das Erheben von Strafportos sollen später in Postfall kommen, eine diesbezügliche Vorlage wird dem Reichstage zugehen. Wahrscheinlich wird ein Frankierungszwang für alle Postsendungen eingeführt werden.

Die Wählregelung der Rapp-Anhänger. Infolge der Beteiligung am Rapp-Putsch waren bis 27. April in Preußen 32 Landräte, 2 Oberpräsidenten und 4 Regierungspräsidenten aus ihren Ämtern entfernt worden. Die Wählregelungen sind damit noch nicht abgeschlossen, da die Beratungen im Staatsministerium fortbauern.

Verschiebung der Brüsseler Finanzkonferenz. Wie die Pariser Blätter mitteilen, wird die internationale Friedenskonferenz, die vom Völkerbund für Ende Mai nach Brüssel einberufen werden sollte, infolge der Zusammenkunft in Spa

Die Goldkassette.

Roman von N. von Gaffron.

(4. Fortsetzung)

Langsam ging sie wie in willenlos automatischem Schritt auf den Schreibtisch zu und drehte — zum ersten Male seit ihres Vaters Tode — in diesem Raume das Licht an.

Ein blutroter Schein ergoß sich, matt und gedämpft über den Tisch und verteilte sich in dem Raume. Sie aber las in dem Licht die Worte:

Friederike Wendling.

Berlin C, Fischerstraße 1.

Näher und näher führte sie die Karte, die nichts und vielleicht dennoch wer weiß wie viel besagte an ihre Augen, und da drang von ihr aus ein seltsamer Geruch an ihre Nase: der unverkennbare Geruch von Pfeife, der vom Zigarren- und Zigarettengeruch so grundverschieden ist.

Nun hatte ihr Vater nie im Leben Pfeife geraucht. Die Karte war also von einem Fremden hiergelassen oder vergesenen worden.

Nach war die Karte ehestens einen Tag vor der Katastrophe hierhergekommen, denn tags zuvor war jedes Möbelstück gerückt und jedes Polstermöbel, also auch dieses Sofa, geklopft und gebürstet worden. Also...

Also konnte dieses Papier diese Geschäftskarte hier, tatsächlich irgendwie mit der Sache in Zusammenhang stehen.

Konnte und konnte nicht.

verschoben werden. Die Sowjetregierung hat vom Völkerbund keine Einladung erhalten. Die Nichtmitglieder des Völkerbundes werden um ausführliche Darlegung ihrer finanziellen Lage ersucht werden.

Der Londoner Vertrag veröffentlicht. Der am 26. April 1918 in London zwischen England, Frankreich, Rußland und Italien abgeschlossene Londoner Vertrag ist veröffentlicht worden. Der Vertrag verpflichtet Italien, innerhalb eines Monats nach Unterzeichnung des Vertrages am Kriege teilzu-

Koalition in der Tschecho-Slowakei. Der Landeskongreß der tschecho-slowakischen sozialdemokratischen Partei hat mit 41 gegen 11 Stimmen beschlossen, in der Koalitionsregierung zu bleiben, und hat seine Zustimmung gegeben, daß Ministerpräsident Tuzjar den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts annahme. Die in der Minderheit gebliebene kommunistische Partei hatte verlangt, man solle an keiner Regierung mit bürgerlichen Parteien teilnehmen.

Sowjetrußland unterwirft sich Japans Forderungen. Der Agence Havas zufolge meldet das japanische Kriegsministerium, daß die japanisch-russischen Verhandlungen am 26. April zu Ende gingen. Rußland habe sozusagen alle von Japan gestellten Bedingungen angenommen. — Russischen Berichten zufolge unterstützen die Japaner den Nachfolger Rolitschaks in einem scharfen Kampfe gegen die Bolschewisten bei Tschita. Die Landungen japanischer Truppen dauern an.

Die Demokraten zur Lage in Sachsen

Der Landesausführer der Deutschdemokratischen Partei in Sachsen tagte am 29. April unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Kützlitz, Mitglied der Nationalversammlung, im Sitzungssaal der früheren Ersten Kammer im Ständehaus zu Dresden. Die Versammlung war aus allen Teilen Sachsens stark besucht. Den Verhandlungen wohnten gleichzeitig fast sämtliche Mitglieder der demokratischen Fraktion der Volkskammer und die beiden demokratischen Minister Dr. Seyfert und Dr. Reinhold bei.

Gegenstand der Aussprache und Beschlussfassung bildete die innerpolitische Lage Sachsens insbesondere die gegenwärtige Regierungskrise. Staatsminister a. D. Oscar Günther, Plauen erstarrte namens der demokratischen Volkskammerfraktion, deren erster Vorsitzender er ist, eingehenden Bericht. Die überwiegende Auffassung der Versammlung ging dahin, daß man trotz mancher Enttäuschung in der Koalition an dieser doch festhalten müsse und eine Mitarbeit an der Regierung nicht ablehnen dürfe, schon um der außerordentlich wichtiger und dringenden gesetzgeberischen Aufgaben willen, die der Erledigung gerade jetzt noch harren: Verfassung, Etat, Beamtenbesoldungsreform. Eingehend wurde auch die Frage erwogen, ob gleichzeitig mit den Reichstagswahlen die Wahlen zur Volkskammer anzuführen sein könnten oder nicht. Die Mehrheit konnte sich für eine schon jetzt erfolgende Vornahme der Wahlen zur Volkskammer nicht entschließen, weil sie es für die Pflicht der Volkskammer hielt, die grundlegenden gesetzgeberischen Aufgaben, die im vorstehenden ausgeführt worden sind, ohne Unterbrechung in aller Ruhe zu erledigen. Als selbstverständliche Voraussetzung für das Verbleiben in der Koalitionsregierung wurde es bezeichnet, daß das Programm der neuen Regierung in keiner Hinsicht in Widerspruch steht mit den Grundanschauungen der deutschen Demokratie. Sollte Klarheit hierüber erschießen dem Landesausführer ebenso unerlässlich wie die volle Überwindung der Gewähr für die Erfüllung dieser Forderung durch die Sozialdemokratische Fraktion.

Von Stadt und Land.

Kau, 3. Mai 1920.

Die Not im Erzgebirge hat Anlaß gegeben, daß in weiten Kreisen Sammlungen zur Binderung der Not veranstaltet werden. Die zu einem Gesamtverband vereinigten obererzgebirgischen und vogtländischen 242 Frauenvereine, die vor mehr als 60 Jahren gegründet worden sind, haben es von jeher als ihre Aufgabe angesehen, gerade auf diesem Gebiete tätig zu sein, und sind, da drüßlich

Eine innere Stimme aber sagte ihr: Es ist! Der Zusammenhang besteht, du mußt ihn nur zu... finden?

Wie? Wo sie niemand, gar niemand hatte, der ihr helfen konnte.

Niemand? Doch!

Tenn plötzlich war es wie Erleuchtung über sie gekommen: Wahlberg! Der berühmte Rechtsanwalt. Er allein konnte ihr helfen. Nein, mußte.

Seit vielen Jahren waren nämlich die Rechtsanwälte Wahlberg und Kroitz die Rechtsbeistände des Obersten von Sanden gewesen.

Von jeher waren sie mit der Wahrung seiner Interessen in der deutschen Heimat betraut.

Seit jeher führten sie einen großen Teil seiner Geschäfte und verwalteten einen Teil seines in Deutschland angelegten Vermögens.

Ihr Büro befand sich in der Potsdamer Straße zwischen Eiskirchstraße und Potsdamer Platz.

Sie genossen natürlich, namentlich um Wahlbergs willen, einen glänzenden Ruf, und es war daher kein Wunder, daß ihre Warzstimmer zur Sprechzeit stets überfüllt waren.

Lotte Weiser, die die Gespielenheiten der Rechtsanwälte nicht kannte, hatte schon in den Vormittagsstunden nach dem Rechtsanwalt Wahlberg gefragt, obwohl ihr das Schild draußen an der Tür schon hätte Auskunft geben können, daß jener vor fünf nicht zu sprechen sei.

„Wie wünschen?“ hatte der Bilanzprüfer gefragt.

am besten orientiert, als besonders geeignete Organe für die Verteilung etwaiger Gaben anzusehen. Der Zentralausschuß der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine, dessen Stützpunkt in Dresden hat, hat in seiner Geschäftsstelle eine Sammelstelle errichtet. Kürzlich erst war der Zentralausschuß in der Lage, eine Spende argentinischer Damen in Höhe von 8000 Mark und eine durch eine Sammlung des Pfarrers Pilg-Dresden im Pilsger erlangte Summe von 15000 Mark zur Verteilung an die Bedürftigsten durch die Frauenvereine zu bringen.

Kuss der Gefangenschaft zurück. Am 2. Mai ist, wie uns mitgeteilt wird, der letzte Kuer aus französischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt. Es verbleiben noch vier Kuer in sibirischer Gefangenschaft und einer ist in Sibirien verstorben.

Die Feier des 1. Mai in Kus erstreckte sich, wie es vom Gewerkschaftsamt beschlossen war, auf alle industriellen Betriebe, nicht aber auf alle gewerblichen; und auch das gewerbliche Leben in der Stadt nahm seinen gewohnten Gang, weil die Verkaufsläden geöffnet waren. Die Märsche der Arbeiterkassen wurde am Freitagabend mit einem als Vorkrieg gedachten Volkskonzert im Bürgergarten eröffnet, das aber nur schwach besucht war. Am Sonnabend früh 7 Uhr bewegte sich vom Markte aus ein Zug von etwa 2000 Erwachsenen und 50 Kindern unter Begleitung von zwei Musikkapellen über Auerhammer und die Lauscherstraße nach dem Bränlaggute, wo nach Viedervorträgen des Gesangsvereins Frohsinn der Vorsitzende des Gewerkschaftsamtels Stadtrat Zettel eine kurze Ansprache hielt, die in ein Hoch auf den Sozialismus ausklang. Konzerte der Kus Orchester-Vereinigung und Kinderbelustigungen währten dann bis in die Mittagsstunde. Am Abend wurde eine Saalfest im dichtgefüllten Bürgergarten abgehalten, bei der ein Vortragsprogramm, Rezitationen, Liedervorträge des genannten Gesangsvereins, eines Damenchores und eines gemischten Chors, Vorführungen der Arbeiterturner, Konzerte usw., die Festredner umrahmten. Diese hielt Stadtrat Ziegler, der über die Bedeutung des 1. Mai und die Einigung des Proletariats sprach.

Elektrizitätswert Obererzgebirge. Da sich die Kohlenlage nicht verbessert hat, ist das Werk gezwungen, auch im Mai die Lieferung elektrischer Arbeit an Sonn- und Feiertagen während der Tagesstunden überhaupt einzustellen. Die Stromlieferung erfolgt am Sonntag, den 9. Mai, Donnerstag, den 13. Mai, Sonntag, den 16. Mai, Sonntag, den 23. Mai, Montag, den 24. Mai und Sonntag, den 30. Mai in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags.

Der Umtausch der Landesartoffelkarte C in Bezirksartoffelkarten für die Nr. 2501 bis 5000 findet morgen, am Dienstag, im Stadthaus im Ernährungsamt statt.

Vortrag im Wissenschaftlichen Verein. Im Wissenschaftlichen Verein zu Kus wird in nächster Zeit Realakademie-Taubert aus Schwarzberg zwei Vorträge über Raum und Zeit in der modernen Physik halten. Der erste dieser Vorträge, der am Donnerstag, den 6. Mai abend 8 Uhr im Ruffee-Tempel stattfindet, wird sich befassen mit den Kritik der Begriffe absoluter Raum und absolute Zeit und dem mechanischen Relativitätsprinzip. Im zweiten Vortrag wird Direktor Taubert mit dem gegenwärtig viel erörterten Einsteinschen Relativitätsprinzip sprechen. In beiden Vorträgen sind Gäste auch ohne Einführung willkommen.

Vom Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk des Amtshauptmannschaft Schwarzberg wird uns folgendes geschrieben: Obwohl wir in unserer Bekanntmachung vom 20. April 1920 darauf hingewiesen haben, daß vom 26. April ab Betriebsbeamte, Werkmeister und andere Angestellte in ähnlich gehobener Stellung, Handlungsgehilfen und Gehilfen, in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder sowie Lehrer- und Erzieher mit einem Jahresarbeitsverdienst von 5001 Mark bis 20000 Mark krankenversicherungspflichtig geworden sind, besteht in den Kreisen der Arbeitgeber und der beteiligten Angestellten vielfach die irrtümliche Meinung, daß fragliche Versicherungspflichtgrenze auf 12000 oder 15000 Mark herabgesetzt worden sei. Um diesen Irrtum der jedenfalls dadurch entstanden ist, daß in den letzten Tagen in den Zeitungen Notizen über in Aussicht genommene diesbezügliche Veränderungen enthalten waren, aufzuklären, weisen wir darauf hin, daß die oben erwähnte Bekanntmachung noch nach wie vor in Geltung ist und solange in Geltung bleibt, wird als sie nicht durch andere gesetzliche Bestimmungen oder Verordnungen der Reichsregierung aufgehoben wird.

„Ich möchte Herrn Rechtsanwalt Wahlberg sprechen.“
„In welcher Angelegenheit?“
„In der Angelegenheit Sanden.“
„Ueberrascht schaute der Advokat.“
„Oberst von Sanden?“ fragte er, als neue Sache erst ganz gewiß sein.
„Jawohl.“
„Oh, und... wer sind Sie?“
„Namen bitten?“
„Lotte Weiser“, sagte sie.
„Ah, die Tochter des...“
„Des... was?“ fragte sie und durchdringend mit einem Blick an Aufforderung, mehr zu sagen.
„Nichts, ich... Ich meinte nur vorstehender verwirrt, „die... Tochter...“
„Der... der vor kurzem gestorben...“
„Ganz recht“, sagte sie. „Und...“
„Da müssen Sie nachmittags...“
„Über die Unruhe trieb sie so vor fünf dort war, und sie war nicht warteten schon, und immer mehr, daß Zimmer.“
„Da sank ihr Mut.“
„Wenn er so vielen Leuten helfen hat und Tat beifällig sein, so vertreten sollte, wie sollte er dann nicht Zeit finden, zumal sie ihm ja ten konnte?“
„Nichts, gar nichts in Ihrer Richtung.“
(Fortsetzung folgt.)

Einzelne Spalten rechts am Rand des Bildes, die teilweise abgeschnitten sind. Sie enthalten Fragmente von Texten, die in der Originalausgabe weiter rechts auf der Seite zu finden waren.

Es haben daher die Arbeitgeber die obenbezeichneten Ange-
stellten bis zu einem Jahresarbeitsverdienst von 20000 Mk.
zur Vermeidung von Nachteilen bis spätestens 4. Mai d. Js.
bei den zuständigen Krankenkassen zur Anmeldung zu bringen.

Aus dem Parteileben.

Der Deutsche Demokratische Verein für Aue und
Umgebung hielt am letzten Freitag eine Mitgliederver-
sammlung ab, die vom stellvertretenden Vorsitzenden,
Kaufmann Alfred Frischke, geleitet wurde.

Die deutschnationale Liste für unseren Wahlkreis. Ueber
einzelne deutschnationale Kandidaturen in den nächstlichen
Wahlkreisen haben wir bereits Mitteilung gemacht.

Die parteifreie Reichstagswahlliste in Sachsen. In
Sachsen wird, wie verlautet, eine parteifreie Liste
für die Reichstagswahlen aufgestellt werden.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Drittes Volkstheater der Auer Orchesterleiter
einigung am Freitag, den 30. April, im Bürgergarten. War der
erste Teil der Vortragsordnung mit seinen Werken von Beethoven,
Wagner, Verdi und Raffi gehalten.

n. Organisationsvereins-Wanderung. Am gestrigen Sonntag
mittag 14 Uhr marschierten zahlreiche Mitglieder des hiesigen
Erzgebirgsvereins, zusa 90, bei herrlichem Wetter vom Wettingplatz

Wanderung des Militärvereins I. Der Militärverein I
Aue veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Morgenwanderung über
den Alpinen Steig nach dem Erholungsheim Lauter.

Defensiv I. W., 2. Mai. Gewehrablieferungen
auf Umwegen. Die hiesige Wogit. Ztg. und Tagebl.
schreibt: Die Ablieferung der Gewehre geschieht, wie uns
mitgeteilt wird, vielfach auf Umwegen.

legten Tagen bei Feldarbeiten in der Nähe der Stadt mehr-
fach Gewehre ausgediebt oder an überhängenden Mäulen
erstickt aufgefunden; auch Schleusen und Feldwegunter-
führungen waren zu Gewehrklammern umgewandelt worden.

Joketa, 2. Mai. Bötz wird ausgeliefert!
Wie an zuständiger Stelle verlautet, wird der Bandit Bötz
von der Tschecho-Slowakische Regierung in Dresden eine offizielle
Mitteilung eingegangen, daß sie gemäß den Grundfäden des
Internationalen Rechts dem Antrag auf Auslieferung des
Bandenführers Bötz Folge leisten werde.

Joketa, 2. Mai. Absturz. Am Donnerstag abend
ereignete sich an dem allen Besuchern der Postländischen
Schweiz wohlbekannten Voreckelfelsen bei Joketa ein höchst
bedauerlicher Unfall.

Freiberg, 2. Mai. Ausgabe von Pfennig-
scheinen. Der Kleingeldmangel ist trotz der Prägung von
Scheidemünzen aus Eisen, Zink und Aluminium durch das
Samitern aller Metallmünzen so empfindlich geworden, daß
sich die Stadtverwaltung genötigt sah, Pfennigscheine
herstellen zu lassen.

Gerichtssaal.

Das Urteil gegen Oberleutnant Hiller. Oberleutnant
Hiller wurde in der Berufungsbehandlung vor dem Ober-
kriegsgericht in Berlin wegen Mißhandlung mit Todeserfolg
(Hals-Helmhale) in Tateinheit mit Körperverletzung zu einer
Gefängnisstrafe von zwei Jahren Gefängnis und
Dienstentlassung verurteilt.

Neue Lebensmittelverpflichtungen Amerikas.

Der amerikanische Lebensmittelkommissar Hoover
hat nunmehr, wie in anderen Ländern Mitteleuropas,
auch für Deutschland sein System der Versorgung mit
Lebensmittelpaketen aus Amerika durch ein
großzügiges Unternehmen begonnen, das den Namen
führt: American Relief Administration
Warehouse European Children Fund.

Die deutsche Regierung, mit deren Einverständnis
die ganze Aktion unternommen wird, hat die Zusiche-
rung gegeben, daß diese Lebensmittel zoll- und
steuerfrei eingeführt und den Empfängern nicht
auf die rationierten Lebensmittel angerechnet
werden.

Vermischtes.

Ein Adler Sparta am helllichten Tage beraubt.
Aus Adin wird gemeldet: Donnerstag vormittag fuhr vor
einer hiesigen Spartaabteilung ein mit sechs Per-
sonen besetztes Auto vor. Während einer der Männer
draußen Wache hielt, um heranzukommende Personen am
Betreten des Spartaertrammes zu hindern, drangen die anderen
in den Raum ein, zwangen die Beamten mit vor-
gehaltene Revolvern, sich mit dem Gesicht an die
Wand zu stellen, und hinderten einen Beamten durch Würgen
am Galle an der Benutzung des Fernsprechers.

Millionenschmuggel mit Gold und Silber. Die Behörden
von Arealan haben nach Mitteilungen polnischer Wäiter in-
folge des großen Schmuggels, der in letzter Zeit mit Gold-
und Silbergeld nach Deutschland über Rattowitz einsetzte, den
Zugverkehr an der Grenze streng überwacht.

Ein Dampfer mit 7000 Tonnen Kohle gesunken. Boes-
manns telegraphisches Bureau meldet: Der Dampfer Willi
D'Orten mit etwa 7000 Tonnen ersticklicher amerikanischer
Gastohle, für Deutschland bestimmt, ist auf der
Reise von Hampton Roads nach Rotterdam in Brand ge-
raten und gesunken. Die Ladung war Eigentum einer Kohlen-

Importfirma in Hannover und sollte einer Anzahl norddeutscher
und siddenscher Werke zugeführt werden. Ueber das Schicksal
der Mannschaft ist noch nichts bekannt geworden.

Beneidenswerte Gemeinden. Die ungeheuren Einnahmen
durch Holzverkäufe haben die Gemeinde Resselstheim
(Bayern) dazu veranlaßt, den Steuerzahlern Brennholz um-
sonst zu liefern, keine Steuern zu erheben und jedem Ge-
meindemitglied einen Zuschuß von 400 Mk. in bar zu ge-
währen. Dasselbe beschloß die Gemeinde Weismar.
Diese letztere gibt den Gemeindemitgliedern einen Zuschuß
von 3000 Mark.

Letzte Drahtnachrichten.

Eine neue Partei.

Berlin, 3. Mai. Eine christliche Volkspartei
im Rheinlande ist, wie der Lokalanzeiger meldet,
nach dem Muster der bayerischen Volkspartei gegründet
worden. Provostfischer Vorsitzender ist der Kölner
Hochschulprofessor Dr. Deermann.

Die Konferenz in Spa.

Berlin, 3. Mai. Zur bevorstehenden Zusammenkunft
in Spa schreibt ein Diplomat in der Deutschen All-
gemeinen Zeitung u. a.: Wenn die Verhandlungen in
Spa der Hauptsache aus dem Wege gehen, der Frage
nach Höhe und Leistungsmöglichkeit des von
Deutschland zu zahlenden Schadenersatzes, dann
ist die Konferenz wertlos. Einmal muß man sich,
vor allem in Frankreich, darüber klar werden, was
dann der Sieg über Deutschland eingebracht habe und
wie dieses Ergebnis zu realisieren sei. Man muß dort
einsehen, daß der Sieg keine Rente bringt, welche man
nach Belieben heraus- und herunterlegen kann, sondern
daß der Sieg lediglich das Recht und die Möglichkeit
bietet, unter günstiger Bevorchtung mit den Deutschen
zusammenzuarbeiten.

Wichtige Zusammenkünfte in Oberschlesien.

Heiden, 3. Mai. In ganz Oberschlesien fanden
anlässlich des polnischen Nationalfeiertages große De-
monstrationsumzüge der Polen statt, in deren Verlauf
es in Ratibor und Oppeln zu blutigen Zusam-
menstößen mit den Deutschen kam. In Ratibor gab
es eine größere Anzahl von Schwerk- und Leichtver-
letzten. In Oppeln zählte man einen Toten und
zahlreiche Vermundete.

Wichtige Mafseier in Paris.

Paris, 3. Mai. Anlässlich der Mafseier kam es in
Paris bei den Kundgebungen wiederholt zu Ruß-
menstößen mit der Polizei. Wie die Morgen-
blätter berichten, wurden viele Personen und etwa 25
Polizisten verwundet. Laut Matin sind etwa 50 Per-
sonen verhaftet worden. Zwei Personen sollen getötet
worden sein. Aus der Provinz wurden keine Zwischen-
fälle gemeldet.

Paris, 3. Mai. Die Polizeipräsidentur von Paris
teilt mit, daß bei den gestrigen Kundgebungen 102
Polizeibeamte verwundet und 103 Personen
verhaftet worden seien. Nach dem Von Soir sollen
am 1. Mai vier Personen getötet worden sein. Ge-
gen die Abgeordneten Blanc und Bailant, Couturier
werde eine Strafverfolgung wegen Widerstandes gegen
die bewaiffnete Gewalt eingeleitet werden.

Paris, 3. Mai. Vom Eisenbahnerstreik merkte
man bis Sonnabend abend wenig. Ungeklärt sind
im Durchschnitt nur 10 Prozent der Eisenbahnen aus-
ständig, in Paris von 45000 Angestellten 13000. Das
Gewerkschaftsblatt La Patrie erklärt nach Mitteilungen
der Eisenbahnergewerkschaft, man sei mit der Betrei-
bung zufrieden. Der Verwaltungsrat des allgemeinen
Arbeiterverbandes hat sich mit der durch die Eisen-
bahnergewerkschaft herbeigerufenen Bewegung solida-
risch erklärt und gestern abend beschlossen, die Bergar-
beiter, Lohndarbeiter und die eingeschriebenen Seeleute
der Handelsmarine für Montag zum Ausstand aufzurufen.

Erdsturz auf dem Rheinbahn.

Berlin, 3. Mai. Bei dem gestrigen vom Motor-
radklub Berlin auf der Olympia-Bahn veranstalteten
Motorraddrennen kam der Düsseldorfser Fahrer Wirk-
hahn durch eine auf der Balustrade liegende Stange
zu Fall. Mehrere ihm folgende Fahrer wurden
über ihn. Wirkhahn wurde getötet, die Abfuhr nur
leichter verletzt. Auch aus dem Publikum wur-
den ein älterer Mann und zwei Knaben durch den
Ansprall der Maschine Wirkhahns gegen die Balustrade
ungefährlich am Kopf verletzt.

Millionenschmuggel.

Wien, 3. Mai. Dem ukrainischen diplomatischen
Kurier in Griechenland wurden in einem Wiener Hotel
mehrere Pakete Banknoten verschiedener Länder im
Werte von mehreren Millionen Kronen entwendet.
Eines der entwendeten Pakete stammte aus der ukrai-
nischen Gesandtschaft in Berlin.

Herren-Trikotagen.

- Herren-Unterhosen, grau, Paar 26.50 18.50
Herren-Hemden, grau, m. Einsatz, Stück 38.50
Herren-Unterhosen, Macco, Gr. 4, 5, Paar 58.50
Herren-Hemden, echt Macco, Gr. 4, 5, St. 78.50
Herren-Hemden, Macco m. fgn. Einsatz, St. 88.50
Herren-Netzjacken Größe 4 5 6
Stück 16.50 18.— 19.50

Kaufhaus Schocken

